

Die Neuapostolische Kirche hat einen neuen Hauptleiter und dieser will den ökumenischen Dialog fortsetzen.

Die Neuapostolische Kirche, eine so genannte „Großsekte“ mit weltweit rund 11 Millionen Mitgliedern will weg von ihrem Image als Sekte. Zu diesem Zweck will auch ihr Hauptleiter, der so genannte „Stammapostel“ die internen Reformen und den Dialog mit anderen Kirchen fortsetzen. Dies wurde heute, Mittwoch, an einer Pressekonferenz in Zürich deutlich, wo der neue Stammapostel seinen Sitz hat und sich erstmals der Öffentlichkeit vorstellte. Was von den ökumenischen Absichten der Neuapostolischen Kirche zu halten ist, dazu eine Einschätzung von Christian Ruch von der Arbeitsgruppe „Neue religiöse Bewegungen“ der Schweizer Bischofskonferenz.

„Es gibt keinen Zweifel: Der Neuapostolischen Kirche ist es ernst mit ihrem Bemühen, sich dem ökumenischen Dialog zu öffnen. Bereits seit einigen Jahren finden in Süddeutschland und der Schweiz intensive Gespräche mit der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen statt.

Heute bekräftigte Wilhelm Leber, neuer Stammapostel der Glaubensgemeinschaft, konsequent an der Gesprächsbereitschaft seines Vorgängers Richard Fehr festzuhalten. Diesem ist es bereits gelungen, bemerkenswerte Zeichen zu setzen. Früher wäre es undenkbar gewesen, dass die Neuapostolische Kirche zum Tod eines Papstes kondoliert und zur Wahl des neuen gratuliert. Doch Richard Fehr gelang es – trotz massiver Kritik aus den eigenen Reihen – durch seine Anteilnahme einen großen Schritt auf die Katholische Kirche zuzugehen. Sein als liberal geltender Nachfolger kündigte außerdem an, interne Reformen in Angriff zu nehmen, so etwa eine Diskussion über die Rolle der Frau innerhalb der Glaubensgemeinschaft.

Man darf gespannt sein, ob es Wilhelm Leber gelingt, die Neuapostolische Kirche soweit zu reformieren, dass eine ökumenische Partnerschaft mit ihr möglich wird. Das Beispiel der Siebenten-Tags-Adventisten zeigt, dass sich ein solches Wagnis lohnen kann. Sie genießen heute bereits Gaststatus bei der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Deutschland, ohne dass dabei ihre eigene Identität auf der Strecke geblieben wäre.“

Christian Ruch von der katholischen Arbeitsgruppe „Neue religiöse Bewegungen“ berichtete.

Quelle: Radio kath.ch (Transkription mit freundlicher Genehmigung)

Download der Sendung als Audio-File:
<http://radio.kath.ch/detail.php?nemeid=42270>

Dr. Christian Ruch
Arbeitsgruppe „Neue religiöse Bewegungen“ der Schweizer Bischofskonferenz
<http://www.kath.ch/infosekten/>

Radio kath.ch
Das Internetradio für Schweizer KatholikInnen
<http://radio.kath.ch/>